

Bohrung verzögert sich

HammGas: Arnsberg hat keine Einwände

HAMM • Schon mehrfach hat die HammGas die geplante Aufsuchungsbohrung in Herbern nach hinten verschieben müssen. Zuletzt sollte im dritten Quartal nach Gas gebohrt werden.

Doch auch diesen Termin wird man nicht halten können, sagte HammGas-Sprecher Marcel Winter am Montag auf Anzeiger-Anfrage. Jetzt sollen die Bohrer „noch in diesem Jahr“ anrollen.

Grund für die Verzögerung ist das öffentliche Beteiligungsverfahren, das frühestens am 25. September abgeschlossen sein wird.

Dann endet die Frist, in der die Träger öffentlicher Belange Stellung zum Anfang Mai eingereichten Betriebsplan der HammGas nehmen können.

Frist war auf drei Monate verlängert

Die Frist war durch die Bezirksregierung Arnsberg aufgrund des neuartigen Verfahrens auf drei Monate verlängert worden.

Gehört werden der Geologische Dienst, die Bezirksregierung Münster, der Kreis Coesfeld und die Gemeinde Ascheberg.

Sie erhalten den Betriebsplan zur Prüfung. Die Genehmigungsbehörde – die Bezirksregierung Arnsberg – hat keine Bedenken, wie ein Sprecher auf Anzeiger-Anfrage sagte.

Projekt könnte noch gestoppt werden

Augenmerk liegt allerdings auf der sogenannten wasserrechtlichen Erlaubnis. Bei dieser Prüfung müssen die Bergbauexperten bei der Bezirksregierung Einvernehmen mit der Unteren Wasserbehörde beim Kreis Coesfeld herstellen. Sie könnte das Projekt noch stoppen. ■ jiz

Lebenshilfe will nicht mehr

Tierpark: Nach Grundsatzbeschluss könnte die Stadt alleiniger Gesellschafter werden

Von Detlef Burrichter

HAMM • Zehn Jahre nach dem Einstieg in den Hammer Tierpark hat der Vorstand der Lebenshilfe Hamm e.V. gestern überraschend eine Richtungsentscheidung getroffen und den Ausstieg eingeleitet. Der Stadt sei gestern mündlich übermittle worden, dass die Lebenshilfe eine „starke Affinität“ dafür habe, als Gesellschafter aus dem Tierpark gGmbH auszuschneiden, sagte Stadtkämmerer Markus Kreuz in Vertretung für den im Urlaub befindlichen Oberbürgermeister im Gespräch mit dem WA. Eine schriftliche Erklärung dazu sei ihm angekündigt worden. „Darüber ist das letzte Wort noch nicht gesprochen“, sagte Kreuz.

Die Stadt werde ihrerseits überprüfen, ob die Stadt oder ein städtisches Tochterunternehmen die Gesellschafterteile am Tierpark künftig komplett übernehme. „Aus meiner Sicht wäre das eine sinnvolle Lösung“, sagte SPD-Fraktionsvorsitzender Dennis Kocker auf WA-Anfrage. „Dann würde die Stadt als Hauptgeldgeber in Zukunft auch alleine die Geschicke des Tierparks lenken.“ Bislang zahle die Stadt zu einhundert Prozent den Zuschuss der Gesellschafter, habe aber nur zu 25 Prozent zu entscheiden. Über den Vorschlag der Lebenshilfe, die gesamten Anteile zu übernehmen, müsse aber zuerst noch die Politik diskutieren, „aber bitte ergebnisoffen“, so der SPD-Politiker.

„Auf Ihre Anfrage bestätige ich – wie von Herrn Kämmerer Kreuz dargelegt –, dass der Vorstand der Lebenshilfe heute einstimmig den Beschluss gefasst hat, der Stadt Hamm die Anteile am Tierpark zur Übernahme für einen (symbolischen) Euro anzubieten“, sagte Lebenshilfe-Vorsitzender Jan-Robert von Renesse. „Uns als Lebenshilfe ist dabei wichtig, dass die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Hamm im Tierpark in Bezug auf die Arbeitsplätze



Die Querelen um die neue Geschäftsführung des Tierparks haben Konsequenzen: Die Lebenshilfe Hamm will ihren 75-Prozent-Anteil aufgeben. ■ Foto: Mroß

für Menschen mit Behinderungen fortgesetzt wird.“ Auch Kämmerer Kreuz erklärte: „Als Stadt wünschen wir uns, dass die Lebenshilfe auch nach einem möglichen Ausscheiden als Gesellschafter als Kooperationspartner des Tierparks mit an Bord bleibt.“

Prova legte am Freitag keine Konzepte vor

Damit zeichnet sich ab, dass die Stadt als einziger verbliebener Geldgeber alleiniger Gesellschafter der Tierpark gGmbH wird. Seit Dezember 2013 hat die Stadt über eine Sperrminorität von 25,1 Prozent der Gesellschaftsanteile verfügt. Dafür hatte die Stadt 400.000 Euro gezahlt und damit die drohende Insolvenz abgewendet (WA berichtete). Auslöser für den plötzlichen Rückzug der Lebenshilfe, die die Neuorientierung des Tier-

parks mit großem Engagement betrieben hatte, sind ersichtlich Differenzen unter den beiden Gesellschaftern Stadt Hamm und Lebenshilfe über den weiteren Umgang mit der Tierpark-Geschäftsführung durch die Prova Unternehmensberatung GmbH (WA berichtete). Nachdem die Prova den für vergangenen Freitag anberaumten Sitzungstermin des Tierpark-Beirats kurzfristig wegen Krankheit des Geschäftsführers Kay Hartwich abgesagt hatte, gab es offenbar unterschiedliche Auffassungen darüber, wie die Gesellschafter als Auftraggeber darauf reagieren sollen.

Der Oberbürgermeister wollte der Prova eine weitere Chance geben und die Kündigungsfrist für die Vertragsverlängerung um zwei Monate vom 30. Juni auf den 31. August 2015 verlängern, wie er gegenüber dem WA am

Freitag selbst erläutert hat. Bis zu diesem Zeitpunkt sollte die versäumte Beiratssitzung nachgeholt werden. Er erwarte in dieser Sitzung, die gestern für den 7. August terminiert wurde, dass die Prova die seit Monaten angemahnten Konzepte für Gastronomie, Nachnutzung des Naturkundemuseums und für ein neues Marketing vorlegt, hatzungstermin der OB vor seiner Abreise gesagt. Auch zu Fehlern der Geschäftsführung in den vergangenen Monaten solle es dann eine Aufarbeitung geben.

Dem Hammer Lebenshilfe-Vorstand ging das anscheinend nicht weit genug. Gestern willigte die Lebenshilfe doch ein und unterschrieb die Verlängerung der Kündigungsfrist, wie es der OB vorgeschlagen hatte. Gleichzeitig beschloss sie den Ausstieg als Gesellschafter aus dem Tierpark.

Kreis legt Hilbecker Windräder still

Beschluss des OVG Münster

HILBECK • Die drei neuen Windräder im Westen von Hilbeck werden bis auf weiteres stillgelegt. Der Kreis Soest wird in Kürze eine entsprechende Verfügung auf den Weg bringen. Er folgt damit einem Beschluss des Obergerichtes des OVG in Münster, der die aufschiebende Wirkung der Klage einer Anwohnerin gegen die Baugenehmigung wieder herstellt. Das Gericht begründet dies mit Fehlern bei der Umweltverträglichkeitsprüfung.

Der Beschluss des 8. Senats vom 24. Juni, der am Montag die beteiligten Parteien zugestellt wurde, ist ein erster juristischer Erfolg für die Interessengemeinschaft gegen weitere Windenergieanlagen in Hilbeck. „Damit wird dem Naturschutz in unserem Naherholungsgebiet Rechnung getragen. Wir fühlen uns durch den Beschluss in unserer Auffassung bestätigt, dass sowohl von der Stadt Werl, als auch vom Kreis Soest das Genehmigungsverfahren

nicht ordnungsgemäß durchgeführt wurde“, heißt es in einer Stellungnahme der IG. „Dieser Beschluss bestärkt uns bei der Fortsetzung der Normenkontrollklage gegen die Stadt Werl. Die lärmgeplagten Hilbecker Bürger können zunächst aufatmen.“

Die Investoren der Heidewind GmbH, die noch am Freitagabend die offizielle Inbetriebnahme gefeiert haben, zeigten sich überrascht von dem Beschluss: „Wir sind natürlich betroffen und müssen uns erst einmal finden. Wir werden uns dem Beschluss unterordnen müssen und in Absprache mit dem Kreis die fehlenden Unterlagen so schnell wie möglich nachliefern“, sagte Thomas Eckey, einer der Geschäftsführer der Heidewind GmbH. Schließlich kostet jede Stunde Stilllegung die Investoren bares Geld.

Die von der IG unterstützte Anwohnerin hatte vor dem Verwaltungsgericht in Arns-

berg Klage gegen die Baugenehmigung erhoben. Daraufhin beantragten die Investoren beim Kreis eine sofortige Vollziehung der Baugenehmigung und starteten mit dem Errichten der drei, rund 200 Meter hohen Anlagen.

Die Anwohnerin versuchte, in einem Eilverfahren einen Baustopp zu erwirken und scheiterte zunächst. Das Verwaltungsgericht erkannte zwar ebenfalls Mängel in der Umweltverträglichkeitsprüfung, räumte dem Kreis aber die Möglichkeit ein, diese nachträglich zu heilen.

Schon das war aus Sicht des OVG ein Fehler. Aufgrund der vorliegenden Mängel hätte das Verwaltungsgericht die aufschiebende Wirkung der Klage im Hauptverfahren wieder herstellen müssen. Doch aus Sicht des OVG ist auch die nachgebesserte „allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls“ nicht ausreichend.

Windfarm: Kreis hat alte Anlagen nicht berücksichtigt Die neuen Anlagen werden nach dem Gesetz gemeinsam mit den sechs älteren Rädern in Brunningsen als Windfarm gewertet. Der Kreis aber hat – nach Ansicht des Gerichts – die drei alten Anlagen, die am weitesten von den neuen Windrädern entfernt stehen, nicht ausreichend berücksichtigt.

So hätten mögliche Auswirkungen auf Vögel und Fledermäuse in einem größeren Radius um diese drei Anlagen herum untersucht werden müssen.

Der Kreis will diese Prüfung nun nachholen, wie ein Sprecher auf Anfrage bestätigte. Sollte diese zu dem Ergebnis führen, dass keine Umweltverträglichkeitsprüfung notwendig ist, könne der Betrieb der Räder wieder genehmigt werden.

Muss jedoch eine Umweltverträglichkeitsprüfung vorgenommen werden, müssten die Räder solange ruhen, bis die vollständige Prüfung abgeschlossen ist. ■ dom

Dichter Kanal nun in Betrieb

Gestern Mittag wurde letzte Schraube angezogen / Vier Kilometer ohne Öffnung

Von Reinhold Grobelohmann

WARSTEIN • Seit kurz nach 12 Uhr gestern Mittag ist es geschafft: Die neue sichere Kanalverbindung zwischen der Warsteiner Brauerei und der Ruhrverbands-Kläranlage ist in Betrieb. Jawad Kayed, der für den Abwasserbereich zuständige Ingenieur bei den Stadtwerken Warstein, ließ es sich nicht nehmen, im Beisein von Bürgermeister Manfred Gödde die letzte Schraube persönlich festzuziehen. Für ihn persönlich auch in anderer Hinsicht eine freudige Angelegenheit: Um die Folgen der Legionellen-Katastrophe abzuarbeiten gab es für ihn zwei Jahre keinen Urlaub. Jetzt aber kann der Schreibtisch abgeschlossen werden.

In einer Baugrube am Feuerwehrhaus Warstein wurde gestern Morgen ohne großen Aufsehens die letzte noch offene Verbindung für den vier Kilometer langen Kanal mit 70 Höhenmeter Gefälle geschlossen und das Wasser aus dem bisherigen Provisorium eingeleitet. An keiner einzigen Stelle können Legionellen, wenn sie denn wieder einmal in großer Konzentration vorhanden sein sollten, zukünftig noch entweichen. Die drei Kontrollschächte zwischen Brauerei-Gelände und Kläranlage sind nun allesamt fest verschlossen.

Fast zwei Millionen Euro hat das Projekt in den vergangenen neun Monaten ver-



Am Feuerwehrhaus wurde im Beisein von Bürgermeister Gödde und Ingenieur Kayed das Abwasser aus dem Provisorium eingeleitet.

schlungen – aber ohne Mehrkosten für die Warsteiner Bürger zu verursachen. Bürgermeister und Abwasseringenieur lobten die bauausführende Fachfirma aus Cottbus aber auch die beteiligten Behörden sowie nicht zuletzt die hilfreichen Anwohner und die kooperative Warsteiner Bevölkerung.

Der Kanalbau war Teil eines umfassenden Maßnahmenkatalogs, mit dem das Umweltministerium nach der fast zwei Jahre zurück liegenden

Erkrankungsserie für dauerhafte Sicherheit sorgen wollte. Immer wieder waren hohe Legionellen-Konzentrationen in den vorhandenen Vorklärbecken der Brauerei gemessen worden, so dass am Ende feststand, dass diese Becken zukünftig nicht mehr genutzt werden sollen, sondern das Abwasser direkt in den Kanal abzuleiten ist. Gleichzeitig wurde die Kläranlage technisch aufgerüstet. Dieses Programm endet im Herbst. Am Feuerwehrhaus, an der Sparkasse sowie bei Budeus

vor zwei Jahren noch mit alter Technik betrieben wurde, die modernste des Ruhrverbandes.

Rund 300 Meter des neu gebauten Kanals liegen auf dem Gelände der Brauerei und wurden in deren Regie selbst gebaut. Nur die Ausschreibung habe man gemeinsam vorgenommen, berichtet gestern Jawad Kayed. Der Neubau dieses Teilstück sei deshalb auch von der Brauerei bezahlt worden.

Mit Wasser, Felsen und Beton gekämpft

Der alte Kanal hatte neben dem Brauerei-Abwasser auch das Schmutzwasser des Unternehmens Kunststoff Menke am Mescheder Schling sowie von zehn Anwohner des Homertrift aufgenommen. Diese sind liegen nun weiter am alten Kanal. In diesem ersten Bereich wurde deshalb der nunmehr sichere Kanal völlig neu gebaut.

Zumeist wurde jedoch der bestehende Kanal mit der Inliner-Technik benutzt. Dabei wurde ein neues Rohr in den alten Kanal eingezogen und die Hohlräume anschließend mit Beton verfüllt. Für die Bauphase musste ein Provisorium her: größtenteils oberirdisch – nur unter der Rangstraße ging es hindurch – wurde ein Kanal bis zur Kläranlage verlegt.

Am Feuerwehrhaus, an der Sparkasse sowie bei Budeus

in der Hauptstraße mussten trotzdem Öffnungen her. Man habe erst große Sorge wegen der Verkehrsbehinderungen gehabt, aber am Ende habe alles doch reibungslos geklappt, freute sich Bürgermeister Gödde. Die einzigen kleineren Probleme machten Sturm und Hochwasser im April, die an der Range „viel Schweiß kosteten“ (Jawad Kayed) sowie die Tatsache, dass es in Warsteins Untergrund viel Wasser gibt. „Wir hatten mit Fremdwasser zu kämpfen, es wurde zeitweise Tag und nach gepumpt“, so der Ingenieur. Und an nicht erwarteten Stellen wurden Felsen gefunden. Immer wieder musste auch gestemmt werden. Im Untergrund der Steinstraße wurden die Arbeiter zudem mit viel Beton konfrontiert. „Den muss es in Warstein in den 70er Jahren mal kostenlos gegeben haben“, meinte Jawad Kayed.

„Der Zeit- und Kostenplan wurde eingehalten“, freut sich der Bürgermeister. Ab Donnerstag soll die Hauptstraße wieder frei sein. Für zwei Wochen erfolgen noch ein paar Restarbeiten, dann sollten alle Spuren beseitigt und die Asphalt-Feinschichten wieder aufgebracht sein. „Klar Schiff“ habe man dann für Warstein gemacht, so Bürgermeister Manfred Gödde. „Wir können aufatmen. Es gibt Sicherheit für alle – auch für die Brauerei. Warstein ist dann bundesweit Vorbild.“



Die drei Windräder in Hilbeck dürfen nach einem Beschluss des OVG Münster aktuell nicht betrieben werden. ■ Foto: Baumeister

SELBSTHILFEGRUPPEN

Die Wassergymnastik der Rheuma-AG Soest findet heute im Marienkrankenhaus statt: Gruppe 16 um 15 Uhr, Gruppe 3 um 15.45 Uhr und Gruppe 4 um 16.30 Uhr. Der MS-Kontaktkreis Bad Sassendorf trifft sich heute um 19 Uhr im Haus Rasche, Wil-

helmstraße 1 in Bad Sassendorf. Die Selbsthilfegruppe Sauerstoff-Langzeit-Therapie (LOT), Regionalgruppe Soest/Werl, trifft sich heute um 16 Uhr im Marienkrankenhaus Soest mit Vortrag und gemütlichem Beisammensein.